

# Museumsfreunde erleben das neue Berlin

Böblinger Verein besucht die Bundeshauptstadt – Fünftägige Reise führt auch nach Potsdam, Bad Frankenhausen und Weimar

Eine Exkursion führte 44 Mitglieder der Böblinger Museumsfreunde nach Berlin und Potsdam. Seit dem Fall der Mauer vor 30 Jahren ist die Bundeshauptstadt rasant zur Welt-Metropole geworden und hat sich vielerorts stark gewandelt. Auf dem neuen Berlin lag der Schwerpunkt der Reise unter Leitung von Uta und Günter Scholz.

**BÖBLINGEN (red).** Die aktuelle Diskussion um die Zukunft der Böblinger Museen hielt die Vereinsmitglieder natürlich nicht davon ab, sich auf die lang geplante Fünf-Tages-Reise nach Berlin zu begeben. Auf der Hinfahrt wurde im Panorama-Museum Bad Frankenhausen in Thüringen das monumentale Rundbild des Malers Werner Tübke (1929-2004) zum Deutschen Bauernkrieg besichtigt. Mit Tübke ist Böblingen eng verbunden. Schon 1990 zeigte das Böblinger Bauernkriegsmuseum eine vielbeachtete Ausstellung seiner Werke, der Künstler war anwesend. Die wertvollen Entwürfe des Rundbildes wollte er Böblingen als Dauerleihgabe überlassen. Wegen der Raumnot in der Zehntscheuer verzichtete Böblingen.

Am ersten Tag in Berlin besuchten die Museumsfreunde auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Marc Biadacz den Reichstag, seit 1999 Sitz des Deutschen Bundestages. Sie bekamen eine Einführung in die Arbeitsweise des Parlaments. Anschließend gab es mit Biadacz eine lebhaft Diskussion „aus erster Hand“ über aktuelle politische Fragen. Einzigartig war der Rundblick von der imposanten Kuppel des Reichstags. Am Nachmittag wurden die Museumsfreunde im „Tränenpalast“ am Bahnhof Friedrichstraße hautnah an die Teilung Deutschlands bis 1989 erinnert. Hier befanden sich nach dem Mauerbau die Kontroll- und Abfertigungsschalter der DDR für den



Viel erlebt und besichtigt: Abstecher der Böblinger Museumsfreunde ins Filmstudio Babelsberg

Foto: red

Reiseverkehr in den freien Westen. Am folgenden Tag standen eine Stadtführung, zu Fuß, eine Schifffahrt auf der Spree und eine Busrundfahrt an. Als ob für die Museumsfreunde bestellt, eröffneten auf der Museumsinsel Bundeskanzlerin Angela Merkel und der britische Architekt David Chipperfield die James-Simon-Galerie, das neue Besucherzentrum der Museen. Wenige Schritte entfernt erhebt sich markant das wiederaufgebaute Berliner Schloss mit Schlüter-Hof

und Humboldt-Forum, dessen Eröffnung auf 2020 verschoben wurde. Tags darauf ging es nach Potsdam mit dem Filmpark und dem Filmstudio Babelsberg. Produziert wurden hier über 3000 Kino- und TV-Filme. Beeindruckend war das wieder aufgebaute Stadtschloss. Hinter den historischen Fassaden hat der Landtag seinen Sitz in modernen Räumen. Wieder errichtet wurde auch der Palast Barberini. Er beherbergt das Kunstmuseum. Am Tag der Vernissage er-

hielten die Museumsfreunde eine Führung durch die Ausstellung „Wege des Barocks“ mit ihren Schätzen. Bei so viel Wiederaufbau historischer Gebäude stellte sich für manche die Frage, warum der Böblinger Schlossberg sich immer noch als gesichtslose Brache zeigt. Auf der Rückfahrt machten die Museumsfreunde eine Stippvisite in Weimar. Dort lockten nicht nur die Stätten der deutschen Klassik, sondern auch die Thüringer Rostbratwurst auf dem Marktplatz.